

2.3 Dokumentation der Bürgerbeteiligungsverfahren



2.3.1 Bürgerveranstaltung am 25.05.2011

Zur ersten der beiden vorgesehenen Bürgerveranstaltungen zum Rahmenplan Albersbösch finden sich etwa 70 Bewohnerinnen und Bewohner im katholischen Gemeindezentrum Heilig Geist ein. Nach der Begrüßung durch Baubürgermeister Oliver Martini leitet Frau Angela Grage als Moderatorin den Abend. Zur Einführung erläutert Herr Schuster des mit der Planung beauftragten Büros LEHEN drei die Aufgaben und Ziele des Rahmenplans. Anhand der Ergebnisse aus der ersten Bearbeitungsstufe werden die Chancen und Defizite des Stadtteils an konkreten Beispielen vorgestellt. Sie dienen den Bewohnern als Diskussionsgrundlage für die Gespräche in den fünf Themengruppen.

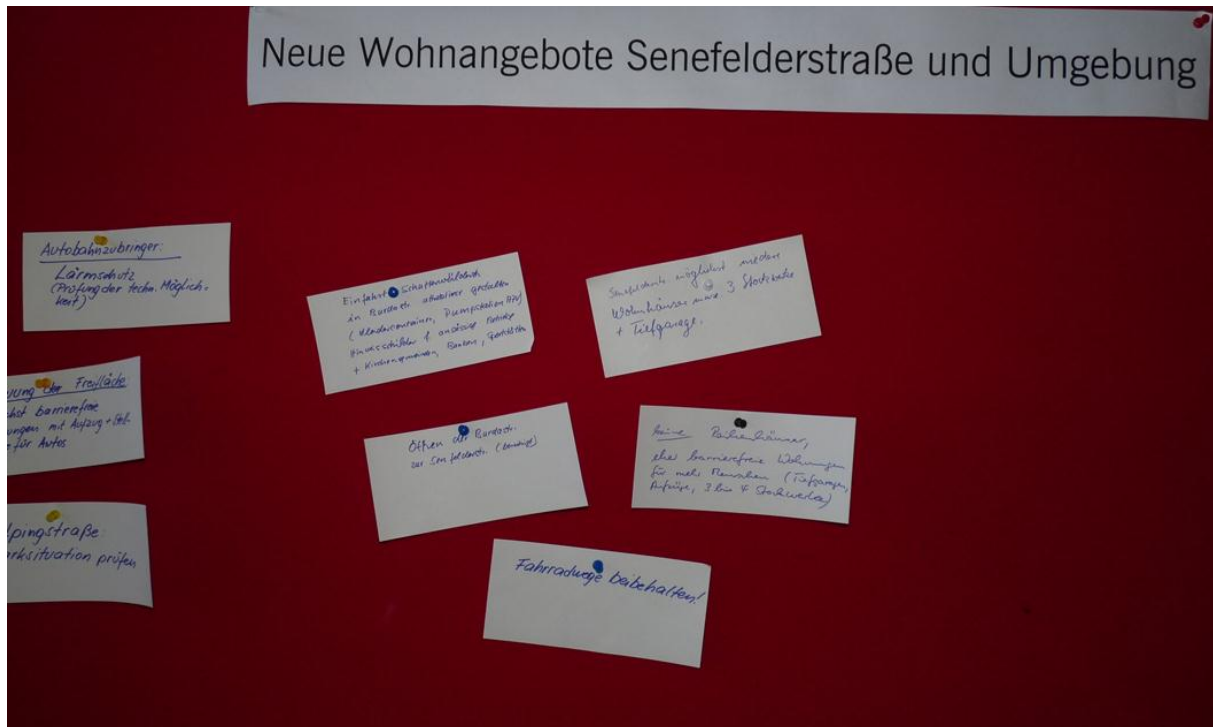
Die stichwortartigen Anregungen der Bewohner werden wertneutral auf Metakarten festgehalten und nach der etwa einstündigen gruppeninternen Diskussion auf jeweils einer Pinnwand präsentiert. In der anschließenden Zusammenfassung werden diese durch die Moderatorin Frau Grage nochmals in der großen Runde vorgestellt:

1. Neue Wohnangebote Senefelderstraße und Umgebung

- Kolpingstraße: Parksituation prüfen
- Bebauung der Freifläche: Möglichst barrierefreie Wohnungen mit Aufzug und Stellplätze für Autos
- Autobahnzubringer: Lärmschutz (Prüfung der technischen Möglichkeiten)
- Öffnen der Burdastraße zur Senefelderstraße (beruhigt)
- Senefelderstraße möglichst niedere Wohnhäuser max. 3 Stockwerke und Tiefgarage



- Einfahrt Schutterwälderstraße in Burdastraße attraktiver gestalten (Kleidercontainer, Pumpstation AZV)
- Hinweisschilder für ansässige Betriebe und Kirchengemeinden, Banken, Sportstätten
- keine Reihenhäuser, eher barrierefreie Wohnungen für mehr Menschen (Tiefgaragen, Aufzüge, 3 bis 4 Stockwerke).
- Fahrradwege beibehalten.



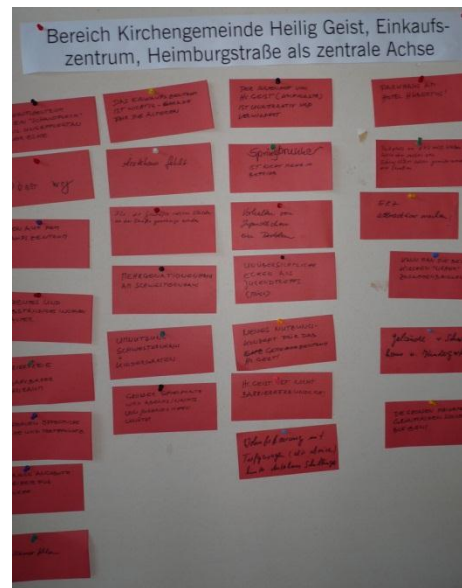
2. Bereich Kirchengemeinde Heilig Geist, Einkaufszentrum, Heimbургstraße als zentrale Achse

- Parkplatz am EKZ muss bleiben, sollte aber sauber sein, alle Schlaglöcher sollten gemacht werden
- Parkhaus am Hotel Hubertus
- Die großen privaten Grünflächen sollen bleiben
- Gelände von Schwesternhaus und Kindergarten
- Kann man die beiden Kirchen „näher“ zusammenbringen
- EKZ attraktiver machen
- Verhalten von Jugendlichen ein Problem
- Springbrunnen ist nicht mehr in Betrieb
- Der Innenhof von Heilig Geist (Kolpingstr.) ist unattraktiv und verwildert
- Treffnutzung: Nutzung durch andere Gruppen teilweise problematisch; Altersgruppe jugendgemäß



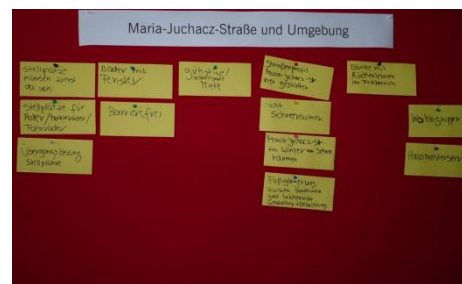
(viele sind schon in dem Alter, in dem sie motorisiert sind, was ist mit den Jüngeren?)

- Wohnbebauung mit Tiefgarage (Alte abreißen) hinter Autohaus Schillinger
- Heilig Geist ist nicht barrierefreundlich
- Neues Nutzungskonzept für das Gemeindezentrum Heilig Geist
- Unübersichtliche Ecken des Jugendtreffs (Müll)
- Mülleimer fehlen
- zu geringe Angebote zur Freizeit für Jugendliche
- Es fehlen öffentliche Räume und Treffpunkte
- Barrierefreier und bezahlbarer Wohnraum
- Betreutes und selbständiges Wohnen im Alter
- Wohnen auf dem Einkaufszentrum
- Döner weg
- Einkaufszentrum ist ein „Schandfleck“ weil ungepflegt an einer Ecke
- großer Spielplatz wird abends / nachts von Jugendlichen genutzt
- Umnutzung Schwesternhaus und Kindergarten
- Mehrgenerationenhaus am Schwesternhaus
- Für die Geschäfte sollten Schilder an der Straße genehmigt werden
- Ärztehaus fehlt
- Das Einkaufszentrum ist wichtig – gerade für die Älteren



3. Maria-Juchacz-Straße und Umgebung

- Stellplätze müssen zuerst da sein
- Übergangslösung Stellplätze
- Stellplätze für Roller / Motorräder / Fahrräder
- Bäder mit Fenster
- Hausmeisterservice
- Wohngruppen
- Bänke mit Rückenlehnen im Freibereich
- Fußgängerweg zwischen Stadtwald und Wichernstraße, Gestaltung und Beleuchtung
- Maria-Juchacz-Straße im Winter von Schnee räumen
- nicht Schneeräumen zu müssen
- Straßenprofil Maria-Juchacz-Straße neu gestalten
- günstige / bezahlbare Miete
- Barrierefreiheit



4. Grün- und Freiräume, Freizeit

- Grüne Wiesen mit Bäumen auch mal unberührt lassen, ohne Überplanung
- Nicht alles zubauen, Grünflächen so lassen, toll, dass es so viel Abstand zwischen Wohnblöcken gibt
- Favelas am Rande des Stadtwaldes verhindern jede Identität
- Gärten an der Wichernstraße: Häuser zu groß, Gewächshaus, Tomatenhaus
- Achtung: bei freien mehr zu nutzenden Grünflächen auch Gefahr von Missbrauch (Müll / Lärm / Randalie) von Jugendlichen vorbeugen
- Grünabfälle am Stadtwald hinter den Gärten
- Grünabfälle Kreuzschlag am Stadtwald Häuser
- „Wilde Bauweise“ in den Gärten zwischen Wichernstraße und Stadtwald
- Die Einhaltung der städtischen Pachtverträge für die Kleingärten wäre ein echter Gewinn.
- Unzulässige Bebauung Schrebergärten
- Vereinshaus, soziale Mitte, Mehrzweckhalle
- Schwalbenweg und Meisenweg Hecken stehen über und ragen in Fußweg
- SCO-Vereinsgelände: Erweiterung ehemaliges Bahnstromunterwerk
- Lärm umzingelt: BAB, B 3 / 33, Schutterwälderstraße, Bahnlinie
- Spielplatz in August-Hund-Straße: Zaun um Spielplatz muss bleiben, da sonst Unfallgefahr trotz Spielstraße
- Spielplatz in August-Hund-Straße: hier gibt es ehrenamtliche Patenschaften
- Abenteuerspielplatz für Jung und Alt bzw. Sinnespark, Sinneswahrnehmung
- Ehemaliger Schießplatz im Stadtwald als Freizeitanlage umgestalten
- Umwandlung von Spielflächen in Flächen für Senioren
- AG Spielraum im Stadtteil vorhanden. Hat oft Verbesserungsvorschläge für Spielplätze gemacht: Umsetzung dauert zu lange
- Problem: Müll und Strauchgutabfälle bei Gärten am Stadtwald, Stadtrand: Gefahr weiterer Vermüllung, Ratten etc.



5. Verkehr, Vernetzung, Öffentlicher Raum

- Anwohnerparkplätze
- Fußweg (Querneigung zu stark) Schwalbenweg
- Gehweg /Fahrradwegzustand nicht mehr befahrbar mit Fahrrad abgesenkte Bordsteine werden mit Autos zugепarkt, vor allem Kolpingstraße



- Kreuzung Am Burgerwald / Wichernstraße Ausfahrtsicht durch Parken versperrt
- Busse parken in Wohnstraßen
- Wichernstraße LKW-Durchfahrt (EDEKA-Anfahrt)
- Wichernstraße / Schutterwälderstr. Kreuzung Radfahrer von falscher Seite
- Fußwege sind oft abfallend: mit Rollator schwer geradeaus zu halte (Absenkung zur Straße)
- Lärm umzingelt: BAB, B 3 / 33, Eisenbahn, Schutterwälderstr.
- Fußgängerweg Schutterwälderstraße frei schneiden (bei Haltestelle Amselweg)
- Unterführungsloch „Feldschlössle“ verbessern
- bei Veranstaltungen: Messeplatz usw. wird Albersbösch zugeparkt, z.B. Kolpingstraße und Schwalbenweg / Meisenweg
- Berliner Str. (Höhe Spielplatz) zu hohes Tempo, trotz 30 er Zone
- Parkmöglichkeiten Bereich Ellmenreichweg
- Wichernstraße bleibt 50 km/ h
- Parkplätze Sonnenweg zu wenig
- Burdastraße zum Burdasportplatz das Tor sollte weg, man hätte dann keinen Umweg über die Kolping-Senefelderstr.
- kein Parken auf Gehwegen, insbesondere Am Stadtwald
- Wichernstraße = Stadtautobahn: muss 30 km/h werden
- Mittelstrich auf Wichernstraße
- Parkplätze August-Hund-Straße
- Parkplatz hinter Eichendorff-Turnhalle: Absenkung fehlt
- Verlängerung „Am Stadtwald“ Löcher flicken oder teeren (Waldweg)
- Parkplätze Schwalbenweg / Meisenweg zu wenig
- Straßenquerschnitt von Wichernstraße verbessern
- Kolpingstr. Parken und Radfahrer
- Unterführung Finkenweg breiter und flacher machen
- Schutterwälderstr. Fußweg / Rad, Parken (stadteinwärts zw. Drosselweg u. Amselweg)



In der abschließenden Diskussionsrunde wird vor allem auf den besonderen Anliegen für Jugend, Freizeit und Vereine hingewiesen sowie die Bedeutung einer über die Stadtteilgrenzen hinausgehenden Betrachtung herausgestellt.

Als Vertreter der Stadtverwaltung legt Herr Feuerlein (Abteilung Stadt- und Umweltplanung) die weiteren Schritte dar. Demnach werden die Anregungen aus der Bürgerschaft im Zuge der Ausarbeitung einer städtebaulichen Planung abgewogen und die Möglichkeiten der Umsetzung geprüft. Die Dokumentation der Beteiligung wird Bestandteil des Textteils für den Rahmenplan. Im weiteren Verfahren wird auf der Grundlage der Analyse und Bewertung des Büros LEHEN drei sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisse der ersten Bürgerveranstaltung ein städtebaulicher Entwurf ausgearbeitet, der in der zweiten Bürgerveranstaltung zur Diskussion gestellt werden wird.

Herr Baubürgermeister Martini beschließt die Veranstaltung mit seinem Dank an die Bürgerinnen und Bürger und dem Wunsch, bei der nächsten Veranstaltung neben den Anwesenden auch viele Jugendliche begrüßen zu dürfen.

